

Musikinsel

Schaffhauser Nachrichten

Publibeilage
Mai 2014

Rheinau



MUSIKALISCHER BEGEGNUNGORT
Dank Stiftung Umnutzung der Klosterinsel
Musikproben in historischer Umgebung
Das spezielle Hotel auf der Musikinsel

Soeben noch gaben unser Projekt- und Bauleiter auf der Klosterinsel den Ton an. Jetzt tun es begeisterte Musikerinnen und Musiker. Wir danken allen, die dazu beigetragen haben.

Teilweise Umnutzung der barocken Klosteranlage Rheinau zur Musikinsel.
Bauherr: Baudirektion des Kantons Zürich. Architekten: Bembé Dellinger Architekten und Stadtplaner GmbH, Greifenberg (D). Baumanagement: Caretta Weidmann Baumanagement AG, Zürich.

Caretta Weidmann

Caretta+Weidmann
Baumanagement AG
Langgrütstrasse 112
CH-8047 Zürich
Telefon +41 44 497 61 61
www.caretta-weidmann.ch



«Die Musikszene der Schweiz und der ganzen Region profitiert»

Liebe Leserinnen und Leser

Es ist sicher aussergewöhnlich, dass sich der Baudirektor des Kantons Zürich in einer Magazin-Beilage der «Schaffhauser Nachrichten» äussert. Aber die Musikinsel Rheinau ist eben kein gewöhnliches Projekt. Vom Umfang her – der vom Kantonsrat bewilligte und vollumfänglich eingehaltene Kredit betrug 28,5 Millionen Franken – zählte der Umbau auf der Klosterinsel zwar eher zu den kleineren Vorhaben der Baudirektion. Und denkmalpflegerische oder haustechnische Herausforderungen gehören für uns zum Alltag.

Nein, aussergewöhnlich ist die Musikinsel weniger vom Bau her denn als Beispiel einer erfolgreichen Partnerschaft zwischen der öffentlichen Hand und privatem Engagement. Der Kanton kam als Eigentümer der geschützten Klosteranlage seiner Unterhalts- und Erneuerungspflicht nach. Gleichzeitig verpflichtete sich die Stiftung Schweizer Musikinsel Rheinau als langfristige Mieterin nicht nur dazu, die Musikinsel auszustatten und im Markt zu lancie-



ren. Vielmehr übernimmt die Stiftung zum Zweck der Musikförderung auch die Betriebsdefizite, die auch auf lange Sicht und selbst bei guter Auslastung zu erwarten sind.

Auch wenn es im kulturellen Bereich andere Beispiele von Public-Private-Partnership gibt, ist eine solche Aufgaben- und Risikoteilung eher selten. Oft steuern Private etwas an ein glänzendes Bauwerk, überlassen dann

aber die immer wieder anfallenden Betriebskosten der öffentlichen Hand. Bei der Musikinsel Rheinau ist es anders: Die Stiftung ist von der Stifterfamilie so ausgestattet worden, dass sie auf absehbare Zeit den Betrieb finanzieren und dem Kanton einen vernünftigen Mietzins entrichten kann.

Für den Kanton Zürich geht es aber nicht nur um den Immobilienunterhalt und die Immobiliennutzung. Die Geschichte des ehemaligen Klosters, aber auch jene der traditionsreichen Klinik setzen die Latte für neue Nutzungen hoch. In der Zusammenarbeit zwischen dem Kanton und der Stiftung Schweizer Musikinsel ist in der unmittelbaren Nachbarschaft von Schaffhausen ein Werk entstanden, das diesen Anspruch erfüllt und von dem nicht nur die schweizerische Musikszene, sondern die ganze Region profitieren wird.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute Lektüre!

Regierungsrat Markus Kägi,
Baudirektor Kanton Zürich

Die Stiftung Schweizer Musikinsel Rheinau

Die Stiftung Schweizer Musikinsel Rheinau wurde 2009 von Christoph Blocher gegründet, um die ehemalige Klosteranlage wiederzubeleben und Musikschaffenden verschiedener Sparten eine einmalige Probeinfrastruktur zur Verfügung zu stellen. Die Stiftung mietet die Räumlichkeiten vom Kanton und leitet den Betrieb der Musikinsel.

Stiftung Schweizer Musikinsel
Kugelgasse 22, 8708 Männedorf

Anfragen & Buchungen:
Musikinsel Rheinau
Klosterinsel 12, 8462 Rheinau
Tel. +41 (0)52 305 41 14
E-Mail info@musikinsel.ch
www.musikinsel.ch

IMPRESSUM

MUSIKINSEL RHEINAU

Eine Publibeilage der «Schaffhauser Nachrichten»

DIENSTAG, 20. MAI 2014

Meier + Cie AG Schaffhausen,
Verlag der «Schaffhauser Nachrichten»

Redaktion: «Schaffhauser Nachrichten»,
Hans-Caspar Ryser

Gestaltung und technische Herstellung:
«Schaffhauser Nachrichten», Anja Künast
in Kooperation mit Patrick McEvily, Musikinsel Rheinau

Anzeigenverkauf:
Verlag der «Schaffhauser Nachrichten»

Druck: AVD Goldach AG

AGOSTI GROUP.

WIR REALISIEREN GESAMTLÖSUNGEN.

WIR SETZEN AKZENTE.

WIR SCHAFFEN LEBENSÄRÄUME.

WIR VERMITTELN BOTSCHAFTEN.

Agosti AG, Wehntalerstrasse 639, 8046 Zürich,
T 044 377 61 61, F 044 377 61 71, info@agosti.ch, www.agosti.ch

A1370239

GODE

WIR PLANEN IHRE TECHNIK

GODE AG ZÜRICH
Ingenieurgesellschaft für Elektrotechnik
Buckhauserstrasse 11
CH-8048 Zürich
T +41 44 498 27 27
www.gode.ch

SINCE 1959

A1367355



erflexion

Faszination Licht

Was das Augenlicht wahrnimmt,
ist durch Licht und Schatten geformt.
Das ist unsere Welt.

Reflexion AG · Hardturmstrasse 123 · 8005 Zürich
Telefon 044 355 51 11 · Telefax 044 355 51 10
mail@reflexion.ch · www.reflexion.ch

A1367360

Willkommen, Inselmusik!
Wir freuen uns auf den neuen Klang im Rheinauer Akkord.

Die Stiftung Fintan Rheinau und ihre Betriebe und Partner:

- Café am Klosterplatz
- Fintan Imkerei
- Gut Rheinau GmbH
- Hans+Wurst Naturmetzger GmbH
- Hofladen am Klosterplatz
- Kita im Chorb
- Landwirtschaft Gemüsebau
- Massagepraxis Annigna Ott
- Pflanzenfärberei
- Pneumatit GmbH
- Proteus Kunstwerkstatt
- Sativa AG
- Sommerakademie Rheinau
- Sozialtherapie Fintan
- Verein Fintan Fünf
- widar forschung

www.fintan.ch

A1370510

«Die Klosterinsel, ein einzigartiges Juwel»

Christoph Blocher und seine Tochter Rahel Blocher haben mit der Gründung der Stiftung Schweizer Musikinsel Rheinau den Ausschlag zur Schaffung dieses musikalischen Begegnungsortes gegeben.

INTERVIEW MATTHIAS ACKERET

Frau Blocher, herzliche Gratulation zur Eröffnung der Musikinsel Rheinau. Sind jetzt alle Probleme gelöst?

Rahel Blocher: (lacht) Danke vielmals. Ich bin mir aber nicht sicher, ob die Schwierigkeiten nicht erst jetzt beginnen. Mit der Inbetriebnahme der Proberäume für die Musizierenden und dem dazugehörigen Hotel betreten wir völliges Neuland. Wir haben die 63 Mönchszelelen des Klosters aufwendig renoviert und – mehrheitlich – zu Zweierzimmern umgestaltet, in welchen die Musiker übernachten können. Obwohl wir ursprünglich schon zwei Jahre früher starten wollten, freuen wir uns, dass es nun endlich geklappt hat.

Gibt es bereits Buchungen?

Rahel Blocher: Mittlerweile hat es sich rumgesprochen, dass es die Musikinsel Rheinau gibt. Da es sich vor allem um Laienmusiker handelt, konzentriert sich die Nachfrage auf die Wochenenden.

Herr Blocher, Sie sind Initiant der Musikinsel Rheinau. War Ihr Name bei der Realisation dieses Projekts ein Vor- oder ein Nachteil?

Christoph Blocher: Die Vor- und Nachteile hielten sich die Waage. Von Vorteil war sicher, dass ich den Zürcher Baudirektor, Herrn Kägi, gut kenne. Herr Kägi weiss, dass meine Projekte Hand und Fuss haben und keine leeren Versprechungen sind. Es brauchte aber auch von uns sehr viel Entgegenkommen, dass das Ganze ein gutes Ende genommen hat. Der Kanton wollte ursprünglich die ganze Klosteranlage in einem Stück renovieren, was aber noch zehn weitere Jahre gedauert hätte. Hätte die Baudirek-



Vater und Tochter im Gespräch im Musiksaal. Bild: Hans-Caspar Ryser

tion auf einer vollständigen Sanierung beharrt, wären wir ausgestiegen. Doch dank den Fachleuten des Kantons und unserem Projektleiter, Thomas Held, ist es jetzt sehr gut gekommen.

Sie sind unweit von Rheinau, in Laufen am Rheinfluss, aufgewachsen. War die Gründung der Stiftung Schweizer Musikinsel Rheinau ein emotionaler Entscheid?

Christoph Blocher: Vielleicht auch. Denn mein Vater hatte als Pfarrer enge Beziehungen zur psychiatrischen Klinik Rheinau. Ausschlaggebend für die Gründung der Stiftung war die Tatsache, dass das ehemalige Benediktinerkloster inmitten des Rheins ein einzigartiges Juwel darstellt. Die Einstellung des Klosterbetriebs erfolgte in den Religionswirren des 19. Jahrhunderts. Anschliessend nutzte man die Klosteranlage während fast 120 Jahren als psychiatrische Klinik. Seit der Jahrtausendwende stand die Anlage erneut leer. Da man aber weiss, wie schnell ein ungenutztes Gebäude kaputtgeht, suchte der Kanton Zürich einen neuen Nutzungszweck. Er fand keinen geeigneten Mieter.

Wie kamen Sie auf die Idee einer Musikinsel?

Christoph Blocher: Die sehr weitläufige, riesige Anlage ist schwer zu nutzen. Viele Mieterprojekte wurden deswegen schon zu Beginn verworfen. Irgendwann wurde mir die Idee einer Übungsstätte für Musizierende, die es in dieser Form in der Schweiz noch nicht gab, zugetragen. Nach eingehender Prüfung habe ich zur Gründung der Stiftung Schweizer Musikinsel Rheinau einen Beitrag von 20 Millionen Franken gesprochen. Selbstverständlich hatte der Kanton als Bauherr und Vermieter die Renovation zu übernehmen, und ein privater Mieter übernimmt den Mieterausbau für die Nutzung der Anlage. Gleichzeitig wollte ich verhindern, dass aus der Klosteranlage eine kirchliche Selbstverwirklichungsanlage wie Boldern oder Kappel wird, die ja nicht recht funktionieren.

Gab es Schwierigkeiten mit dem Denkmalschutz?

Christoph Blocher: Schon, aber solche Diskussionen sind bei einem historischen Kloster wie Rheinau nicht zu vermeiden. Hätte man die Musikinsel auf der grünen Wiese erstellt, wäre es wesentlich einfacher gewesen. Aber das Ganze hätte auch weniger Charme. Der Denkmalschützer war jedoch sehr kooperativ.



SCHIFFMÄNDLI

Der unvergessliche Ausflug
Interessante Schleusenfahrt
zum tosenden Rheinfluss
und zurück nach Rheinau.
Auf Wunsch auch mit
Verpflegung!

Ernst Mändli AG · Schifffahrtsbetrieb · 8212 Nohl am Rheinfluss
Tel. +41(0)52 659 69 00 · www.schiffmaendli.ch

A1370633

proluxlicht

Wir gratulieren zur Eröffnung und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft, den Architekten und Lichtplanern sowie allen Mitwirkenden.



Proluxlicht AG
Wagstrasse 13
CH-8952 Schlieren

T +41 44 733 70 70
F +41 44 733 70 71
prolux@prolux.ch
www.prolux.ch

A1369736



STIERLIN
www.stierlin.ch

- Schliesssysteme
- Sicherheitstechnik
- Einbruchschutz

„Badraumkomposition aus Waschtisch, Duschtasse und Schränken.
Wir wünschen der Musikinsel viel Erfolg und allen zukünftigen Gästen
einen tollen Aufenthalt!“ Arnd Pfeiffer (Geschäftsführer)



pfeiffer Objekteinrichtung

Bad. Küche. Wohnraum. Hotel.
Ladenbau. Öffentlicher Bereich.
Design. Health Care.



Pfeiffer GmbH & Co. KG
Emmeliusstr. 21
D-35614 Asslar
Fon +49-6441-9833.0
Fax +49-6441-9833.30

www.pfeiffer-germany.de

A1367247



Stöckli Bodenbeläge AG
Tiefstes Vertrauen in höchste Qualität

Wohnkonzepte Bodenbeläge
Parkett
Teppiche
Orientteppiche
Vorhänge

seit 1945
Tradition
mit Zukunft

Ey 4, 3063 Ittigen
Tel : 031 921 04 16
Fax : 031 921 85 63
www.teppich-parkett.ch

Unser Kundendienst beinhaltet neben qualifizierter Beratung auch den
Haus eigenen leistungsfähigen Verlegeservice und eine breite Palette
aus allergiefreundlichen Produkten.

A1367347

«Schadstoffsanierungen»

Achermann Revital AG | Wilstrasse 105 | 8600 Dübendorf | Tel. +41 58 450 90 00 | www.achermannag.ch
Bautenrevitalisierung in Achermann-Qualität schweizweit an 9 Standorten.

ACHERMANN

Die Gebäudesubstanz erhalten

Nach einer effektiven Umbauzeit von gut einem Jahr wurden die Räumlichkeiten der Musikinsel Rheinau termingerecht der Stiftung Schweizer Musikinsel Rheinau als Mieterin und Betreiberin übergeben.

HANS-CASPAR RYSER

Nach dem Wegzug der Psychiatrischen Klinik im Jahr 2000 standen die Gebäude der Klosterinsel Rheinau leer. Obwohl die Anlage ein Zürcher Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung ist, verliefen alle Umnutzungsprojekte wegen mangelnder Finanzierung im Sande. Der Befreiungsschlag für eine neue Nutzung von sechs der insgesamt 13 Gebäude erfolgte mit der 2009 gegründeten Stiftung Schweizer Musikinsel Rheinau. Die Stiftung erklärte sich bereit, die sechs Gebäude der ehemaligen Klausur für 330 000 Franken pro Jahr vom Kanton langfristig zu mieten und darin ein Probezentrum zu betreiben. Für die Einrichtung der Räume und die Übernahme der zu erwartenden Betriebsdefizite stattete Christoph Blocher die Stiftung mit 20 Millionen Franken aus.

Nachdem der Kanton anfänglich vorgesehen hatte, gleichzeitig mit dem Um-



Denkmalpflegerische Reinigung der Stuckaturdecke in der alten Bibliothek. Bild: zvg

bau für das Musikzentrum auch die anderen Gebäude einer neuen Nutzung zuzuführen, entschloss man sich 2011 für ein Vorziehen des Teilprojekts Musikinsel Rheinau. Dafür genehmigte der Kantonsrat im Herbst 2012 mit überwältigender Mehrheit einen Objektkredit von 28,5 Millionen Franken. Der immer wieder geforderten Wiederbelebung der Klosterinsel stand somit nichts mehr im Wege.

Umbauen statt neu bauen

Gemäss Bauprojektleiter Volker Suschke vom kantonalen Hochbauamt sollte die neue Nutzung mit möglichst wenigen Eingriffen in die bestehende Bausubstanz integriert werden. Dabei sei man sogar so weit gegangen, dass sich die neue Nutzung nicht nur in die bestehende Gebäudestruktur, sondern zum Teil sogar in die frühere Funktion einordne – so verpflegen

Denkmalpflege

Die ehemaligen Kloster- und Klinikräume der Klosterinsel auf der Rheininsel sind im Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte von überkommener Bedeutung aufgeführt. Wie Roger Strub von der Denkmalpflege der Baudirektion Zürich betont, erfolgten sämtliche Massnahmen zur Instandstellung, Erneuerung und Ergänzung streng nach denkmalpflegerischen Grundsätzen. Damit wird das Bauvorhaben der Würde und der Geschichte des Ortes gerecht. Bei der Respektierung der früheren Nutzungsformen sei neben der klösterlichen auch die Nutzung als psychiatrische Klinik zu berücksichtigen. Das betrifft unter anderem auch bauliche Eingriffe bei der Umnutzung des Klosters zur Klinik in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Ganz generell gilt aus

denkmalpflegerischer Sicht der Grundsatz, dass sich auch neue Nutzungsformen der bestehenden Baustruktur anzupassen haben, erklärt Strub. Auch bei den erforderlichen baulichen Massnahmen für den Betrieb der Musikinsel sei darauf geachtet worden, die vorhandenen Strukturen zu erhalten. So liessen sich baugeschichtlich wichtige Elemente sichern, ohne dass man bauhistorische Restaurierungen durchführen musste. Bei der Neuanlage von Bauelementen achtete die Denkmalpflege auf eine harmonische Einfügung in die Gebäudestruktur. So ging es bei der Wendeltreppe in der Rezeption um eine mit den hohen Gewölben und den starken Pfeilern verträgliche Gestaltung. Umgekehrt wurde mit dem Rückbau von Gauben, die in der Klinikzeit für Personalräume erstellt worden waren, die Wirkung der Dächer wiederhergestellt. (Ry.)



Einbau der Wendeltreppe in die bestehende Gewölbestructur. Bild: zvg



NATUR ZUM MASSFERTIGEN UND ERLEBEN

In der Schweiz ist STRABAG in allen Bereichen der Bauindustrie tätig. Mit der zunehmenden Bedeutung des Baustoffes Holz haben wir den Bereich Holzbau über die Jahre erfolgreich ausgebaut. In unserer eigenen leistungsstarken Holzbauabteilung fertigen wir mit modernen Maschinen selbst die zu verbauenden Holzbauelemente vor und bieten somit alle Leistungen aus einer Hand an. Von Zimmerarbeiten und Innenausbau über Renovationen und Umbauten, Ingenieurholzbau und Holzelementbau bis hin zu Zellulose-Dämmungen reicht das breite Angebotsspektrum.

Mit der Sanierung der Holzbestandteile des Gebäudekomplexes der Musikinsel Rheinau konnten wir unseren Beitrag leisten, um den Musikschaffenden in der Schweiz eine gute Infrastruktur zu bieten.

STRABAG AG

Direktion MV, Holzbau
Rigacher 1, Postfach, 8315 Lindau/Schweiz
Tel. +41 52 355 05 55, Fax: +41 52 355 05 54
holzbau.ch@strabag.com, www.strabag.ch

STRABAG

A1367273

Wo wir uns bewegen
klingt HOLZ mit!



- Historische Innentüren mit Brandschutz
- Moderne Innentüren mit Brandschutz
- Allgemeine Schreinerarbeiten/Brüstungsverkleidungen

Wir wünschen eine klangvolle Zukunft in den ehrwürdigen Mauern und danken herzlich für den geschätzten Auftrag!

Schreinerei / Innenausbau
8450 Andelfingen Thurletstrasse 13

Tel. 052 305 14 30 www.r-fehrag.ch r.fehrag@r-fehrag.ch

ROBERT FEHR AG



AS Aufzüge

einfach näher

AS Aufzüge AG
Zürcher Strasse 501
9015 St. Gallen
Telefon 071 788 25 25
Telefax 071 788 25 90
email as-stg@lift.ch

www.lift.ch

A1367351

sich die Gäste zum Beispiel im historischen Refektorium. Damit sei der Zustand baugeschichtlich bedeutender Elemente gesichert worden, doch habe keine baugeschichtliche Restaurierung stattgefunden.

Der Grossteil der Baukosten entfiel auf die haustechnische Erneuerung und Ergänzung in den Bereichen Heizung, Sanitär, Lüftung und Elektroanlagen. Die grösste bauliche Massnahme war laut Suschke der Rückbau der früheren Klinikküche im Hof des Kreuzgangs und der dortigen Rekonstruktion der Fassade. Auf diese Weise wurde der Blick auf den Kreuzgarten geöffnet.

Die früheren Krankenzimmer – beziehungsweise vormaligen Klosterzellen – wurden in Gästezimmer mit modernen Nasszellen umgewandelt. In den bestehenden Sälen und denkmalpflegerisch wertvollen Zimmern wurden Proberäume eingerichtet. Dabei blieben die Gewölbe- und die Holzkassettendecken unangetastet. Tiefer eingegriffen wurde für die akustische Optimierung des Musiksaals, der nun zum Herzstück der Musikinsel geworden ist.



Der Festsaal wurde ausgeräumt und die alte Fensterfront sichtbar gemacht. Bild: zvg

Neu gebaut wurde auch die Wendeltreppe vom Empfang in die erste Etage. Der Budgetrahmen sei sehr gut eingehalten worden, hält Suschke fest.

Termingerecht fertiggestellt

Zufrieden mit dem Bauverlauf zeigte sich auch der von der Stiftung Schweizer Musikinsel Rheinau eingesetzte Projekt-

leiter Thomas Held. Insbesondere die straffe Bauleitung habe dazu beigetragen, dass die Musikinsel nun den Betrieb im Mai 2014 aufnehmen könne – nachdem die Stiftung zuerst mit einem deutlich früheren Start gerechnet hatte. Auch die Abstimmung zwischen Kanton, Denkmalpflege, Planern und der Stiftung als Betreiberin sei professionell verlaufen.

Zwischen Rück- und Weiterbauen

Im Rahmen eines Wettbewerbs erhielten die Architekten Bembé Dellinger den Zuschlag als Generalplaner für die Musikinsel Rheinau.

HANS-CASPAR RYSER

«Bereits bei unserer ersten Begegnung waren wir von der Kraft und der Ruhe, welche die Klosterinsel ausstrahlt, tief beeindruckt», erinnern sich Sebastian Dellinger und Carolin Mayer von Bembé Dellinger Architekten. Diese ausserordentliche Qualität galt es bei der Projektierung des Umbaus entsprechend zu würdigen. Dabei hätten sie sich stets im Spannungsfeld zwischen Rück- und Weiterbauen befunden. Schliesslich sei es darum gegangen, die bestehende Substanz der Gebäude zu respektieren und die baulichen Massnahmen auf ein Minimum zu beschränken. Bei Zeitzeugen aus der Barockzeit wie beim östlichen Gebädetrakt sei versucht worden, die räumlichen und die baulichen Qualitäten herauszuschälen und zu akzentuieren.

Besondere Aufmerksamkeit ist dem freigelegten Kreuzgarten als verbindendem



Der erneuerte Kreuzgarten dient den Gästen der Musikinsel als Erholungsraum. Bild: H.-C. Ryser

Element zuteilgeworden. Dabei wurde die erdgeschossige Klinikküche zurückgebaut, und Fassaden wurden wieder instand gestellt. Neben der Verbindungsfunktion des Gartens im Kreuzgang ist so eine wohlthuende Grünfläche mit duftender Melisse zum Verweilen entstanden. Um in den Gebäuden die Gewölbejoche und die Pfeiler

wieder erlebbar zu machen, sind die Zwischenwände aus den Gewölben der neuen Rezeption entfernt worden.

Gemäss Mayer hat sich das Weiterbauen insbesondere auf die Nasszeleinebauten in den Gästezimmern konzentriert. Dabei wurde mit teilweise unkonventionellen Ansätzen auf die baulichen Gegebenheiten wie zum Beispiel der Lage von Leitungen reagiert. Die Nasszelle dient auch als Eingangszone und ist vom Gästezimmer durch eine Schiebetür abgetrennt.

Weitere bauliche Akzente setzen im Musiksaal und in den Proberäumen die fest montierten und mobilen Akustik Elemente zur Dämmung des Nachhalls. Der Musiksaal, das Herzstück der Anlage, wurde aus akustischen Gründen auf die maximale mögliche Höhe umgebaut. Sehr hohe, schallwirksame Vorhänge ermöglichen variable akustische Einstellungen. Auf diese Weise, so Mayer, sei es gelungen, die Musik in die Innengestaltung der Räume einzubeziehen und damit der eigentlichen Zielsetzung der Musikinsel zu entsprechen.



Das besondere Etwas: Die erneuerten Stuckdecken in den Proberäumen.



Einfach, aber praktisch: Einzelzimmer mit Tisch, Bank und Stehlampe.

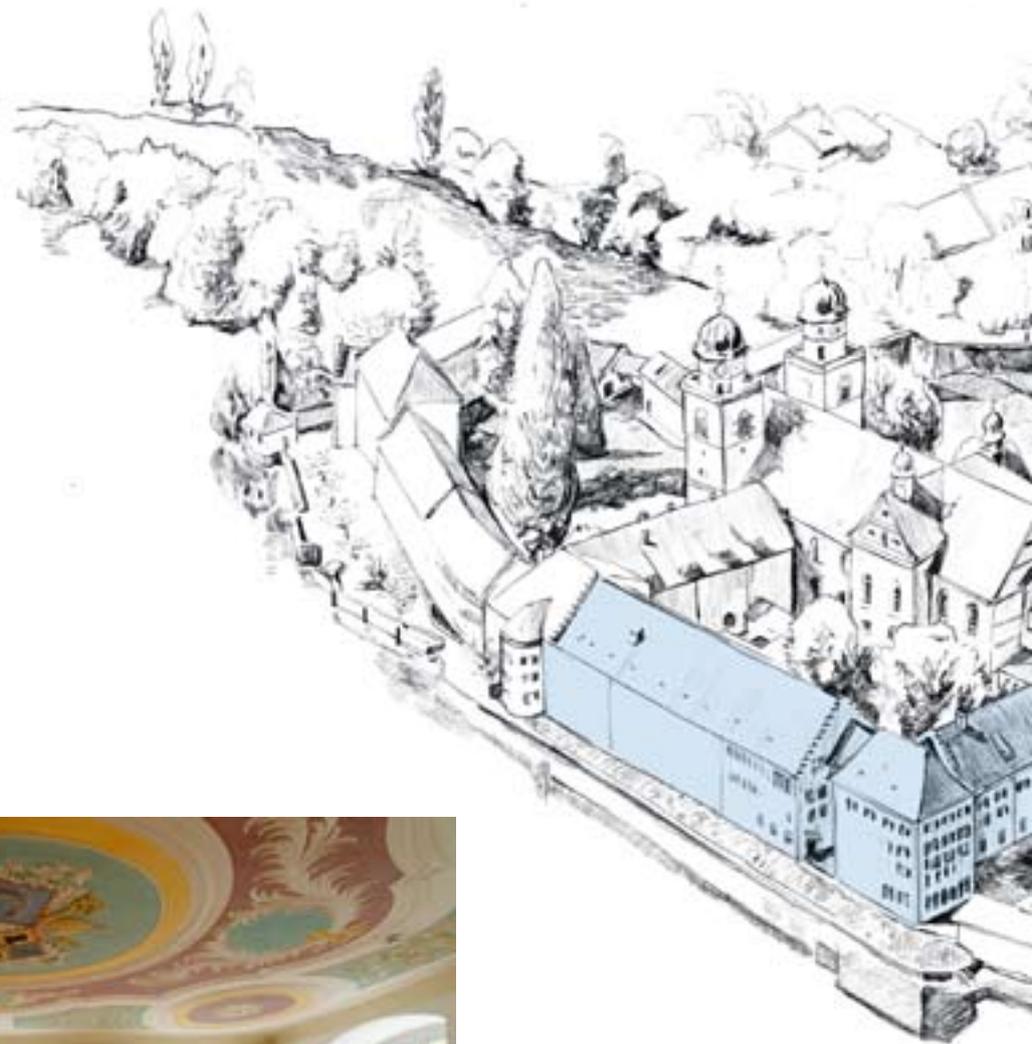


Ein Hauch von Luxus: Breite Korridore mit schalldämpfenden Läufern.



Einsatzbereit: Sogar die Reserveräume strahlen eine ganz besondere Kraft aus.

Die Musikinsel: Ein grosses Haus mit reichen Räumen

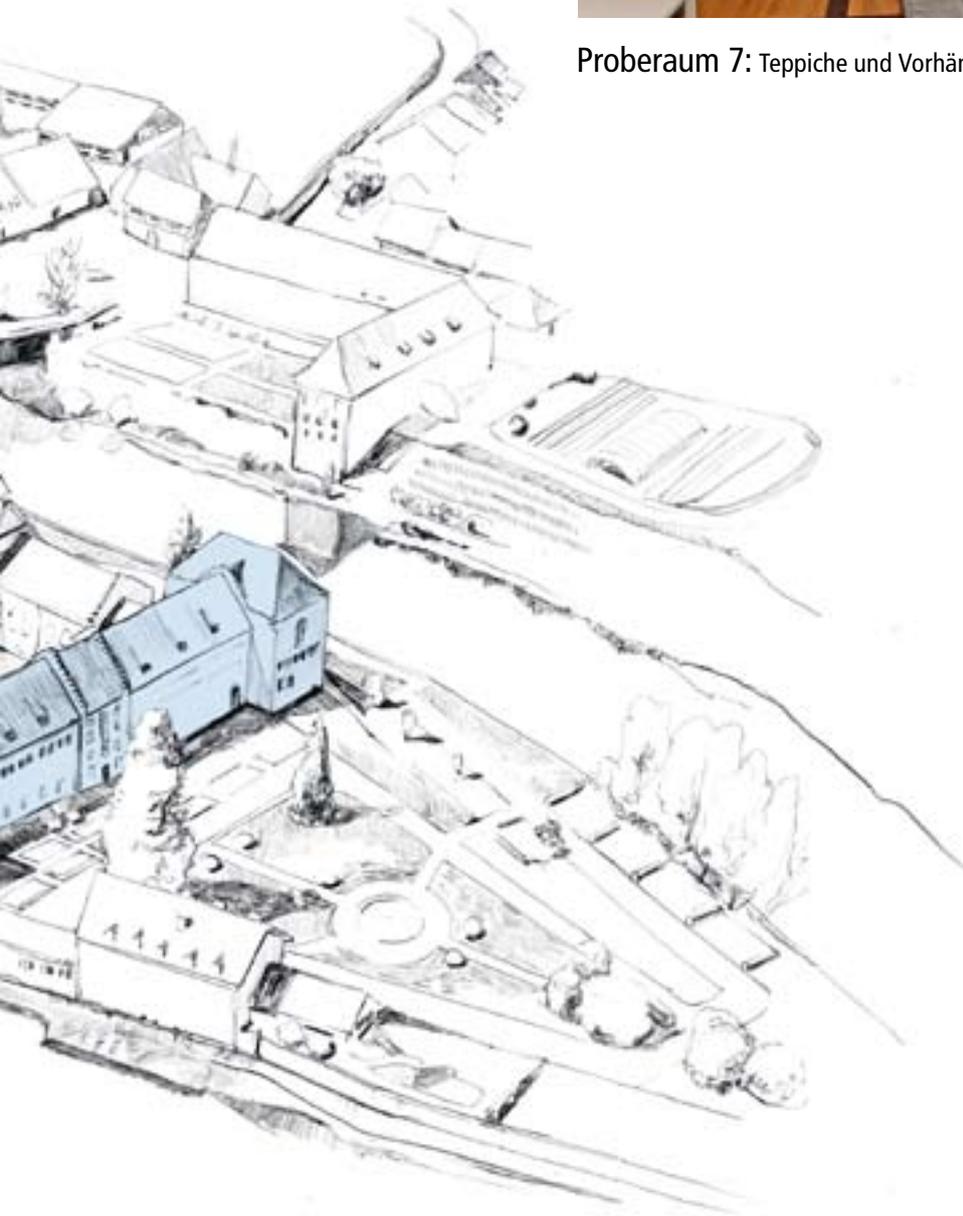




Kunstdetail: Die leuchtende Bestickung der Akustikelemente.



Proberaum 7: Teppiche und Vorhänge als stimmige Ergänzung zur Kassettendecke.



Einladend: Auch die neuen Möbel fügen sich in die historische Struktur ein.



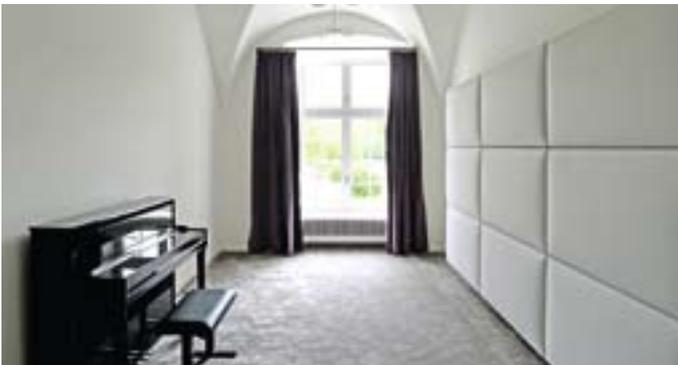
Elegante Architektur: Verschmelzung von neuer Wendeltreppe und altem Gewölbe.



Proberaum 1 (75 m²) – der Robuste mit dem Boden zum Tanzen.
Sauter Schulklavier



Proberaum 2 (76 m²) – der Schlichte mit Blick auf die Rosen.
Sauter Schulklavier



Proberaum 3 (21 m²) – der Tunnel für Trios mit Parksicht.
E-Piano Yamaha-NU1



Proberaum 4 (102 m²) – der Pastellfarbige mit der Stuckdecke.
Sauter Schulklavier



Proberaum 5 (72 m²) – der Gedämpfte mit der Gartenterrasse.
Sauter Schulklavier



Proberaum 6 (59 m²) – der Quadratische mit Süd- und Ostlicht.
Sauter Schulklavier



Proberaum 7 (79 m²) – der Festliche mit der Kassetendecke.
Flügel Yamaha 160



Proberaum 8 (50 m²) – das Studio mit der alten Holzdecke.
Sauter Schulklavier



Proberaum 9 (15 m²) – der Schallschlucker am Ende des Korridors.
E-Piano Yamaha-NU1



Proberaum 12 (13 m²) – das Duo-Zimmer in der einsamen Ecke.
E-Piano Yamaha-NU1



Proberaum 13 (36 m²) – der Salon mit der Sandsteinsäule im 1. OG.
E-Piano Yamaha-NU1



Proberaum 21 (66 m²) – der Bunte mit der grossen Aussicht.
Sauter Schulklavier



Proberaum 22 (13 m²) – die Solo-Kammer mit den Kopfhörern.
E-Piano Yamaha-NU1



Proberaum 23 (38 m²) – der Salon mit der Sandsteinsäule im 2. OG.
Sauter Schulklavier



Musiksaal (245 m²) – der Grosse mit variabler Akustik und Technik.
Flügel Yamaha-220



Alte Bibliothek (184 m²) – der Würdige mit dem hohen Gewölbe.
Flügel Bösendorfer; Flügel Steinway

Herzlichen Dank der Bauherrschaft!
Ausführung der Heizungs- und Lüftungsanlagen.

Engagiert
Effizient
Energiebewusst

Luzern St.Gallen Winterthur



Heizung Lüftung Kälte

E3 HLG AG Winterthur

Zürcherstrasse 322
CH-8406 Winterthur
www.e3-hlk.ch

A1367356

bbfweber

Ihr Partner für anspruchsvolle Arbeiten und Produkte

- Schreinerarbeiten / Innenausbau
- Wand- / und Deckenbau
- Akustikausbau / Spezialakustik

bbf Weber, Udermülistrasse 20, 8320 Fehraltorf, Tel. 044 954 16 17, www.bbf-weber.ch



Pinot Noir-Finesse aus der Staatskellerei Zürich

Der berühmte Dichter Gottfried Keller verfasste als Zürcher Staatsschreiber die notwendigen Weisungen, damit der Klosterkeller Rheinau unter die Obhut der kantonalen Verwaltung gelangte. Mit seiner Unterschrift legte er den Grundstein zur Staatskellerei Zürich, die seit 1997

zu Mövenpick Wein gehört. Die erstklassigen Weine aus der kleinen, aber feinen Staatskellerei Zürich sind sehr beliebt. Die Basis dafür sind naturnaher Rebbau, rigorose Mengenbeschränkungen, modernste Kellertechnik und die ideale Kombination von Tradition und Innovation.

2011 Pankraz Prestige Barrique
Pinot Noir Zürich AOC
Staatskellerei Zürich

23.- 75 cl



moevenpick-wein.com:
Entdecken Sie auch online die Vielfalt von
der Weine der Staatskellerei Zürich


MÖVENPICK
Wein

«Der Ton muss ein Genuss sein»

Bei den Renovationsarbeiten für die Musikinsel Rheinau ist die richtige Akustik der Proberäume von tragender Bedeutung. Aus diesem Grund wurde kein Geringerer als der Akustiker Eckhard Kahle mit der Abklärung und der Umsetzung der erforderlichen Akustikmassnahmen betraut.

HANS-CASPAR RYSER

Man nehme einen ausgebildeten Musiker, lasse ihn Physik studieren, und fertig ist der Tonakustiker. Nun, so einfach lässt sich der Werdegang eines Akustikers nicht umschreiben. Und doch. Bei Eckhard Kahle ergänzten sich die Begeisterung am Musizieren sowie das Interesse an tonphysikalischen Grundsätzen so ideal, dass dem Werdegang als Tonakustiker nichts mehr im Wege stand.

Am Clare College in Cambridge (England) erlangte er den Master of Philosophy in Physik, und zwar für eine Arbeit über die Mikrostruktur von Holz, welches für den Geigenbau verwendet wird. Anschliessend erwarb Eckhard Kahle sein Diplom in Physik mit Spezialgebiet Akustik an der Technischen Hochschule Aachen. Fasziniert von den Fragen der Perzeption in der Raumakustik, setzte er seine Studien am IRCAM in Paris fort und erarbeitete ein objektives Modell der Perzeption von raumakustischer Qualität in Konzertsälen und Opernhäusern. Sehr zustatten kam ihm auch die Assistenz-tätigkeit bei Akustiker Russel Johnson beim Bau des Kultur- und Kongresszentrums (KKL) Luzern.

Parallel zu seinen Studien hat Eckhard Kahle seine Aktivitäten als professioneller Musiker fortgesetzt und als Bratschist in verschiedenen Orchestern und Ensembles mitgewirkt. «Wenn immer möglich, nehme ich bei Akustikabklärungen meine Bratsche mit», betonte Kahle in einem Gespräch.

Szenenwechsel. Wir befinden uns im Musiksaal des ehemaligen Klosters im Hauptgebäude der Musikinsel Rheinau. An den Wänden sind zur Schallabsorption bereits die ersten textilen Schallelemente



Eckhard Kahle erklärt die Einstellung der Vorhänge für den Akustiktest. Bild: H.-C. Ryser

montiert. Die neuen Vorhänge sind zunächst offen. In der Mitte des Saals ist ein Schlagzeug aufgebaut, und eben setzt der noch junge Schlagzeuger der Dorfmusik Rheinau zu einem fulminanten Perkussionswirbel an. Darauf folgen Akustikproben mit Violine, Querflöte, Klarinette, Trompete und Saxofon.

Mitten im Geschehen steht Tonakustiker Kahle und analysiert akribisch genau Akustik und Tonstärke. Er lässt die Musiker bei offenen und bei geschlossenen Vorhängen, direkt vor der schallgedämmten Frontwand, mitten im Saal oder zurückversetzt spielen. «Der Ton muss ein Genuss sein. In diesem Raum brauchen wir weitere Schallelemente, damit die Akustik weniger hallig wirkt», folgert Kahle.

Statt vorgefertigte standardisierte Lösungsmodelle zu applizieren, sucht Kahle sowohl für den Konzertsaal als auch für die 16 Proberäume ideale, speziell angepasste Lösungen, welche ebenfalls die Architektur und die künstlerischen Anforderungen in Betracht ziehen. Ziel sei es stets, perfekt integrierte und adaptierte Lösungen, mit welchen sowohl die Akustik als auch alle anderen Anforderungen optimiert werden könnten, zu finden. Wenn in einem Raum der Ton zu wenig rüberkomme, sei die Akustik zu trocken, wenn er zu stark wirke, sei die Akustik zu hallig, betont Kahle.

Der Akustikbaumeister



Roland Weber von bbf Weber. Bild: Ry.

In den mit glatten Putz- und Gipswänden sowie mit Parkettböden versehenen Proberäumen kommt dem Einsatz schallabsorbierender Elemente grosse Bedeutung zu. Neben Teppichen und Vorhängen werden dafür Akustikkissen verwendet, die für die Musikinsel entwickelt wurden.

- Als spezialisiertes Unternehmen für die Entwicklung, Planung, Herstellung und Montage von Akustikprodukten aller Art bietet bbf Weber akustische Gesamtlösungen an.
- In enger Zusammenarbeit mit der Projektleitung, dem Akustiker und den Architekten hat bbf Weber die Wandelemente entwickelt und hergestellt. Insgesamt kommen in den Räumen der Musikinsel fast 500 solche Elemente zum Einsatz.



Am Akustiktag testeten verschiedene Musiker die neue Anlage. Bilder: Hans-Caspar Ryser

„Hier spielt die Musik!“



Erfreut über die neu belebte Insel und die inspirierenden Gäste

in unserem Dorf, wünscht die Gemeinde Rheinau der

Musikinsel Rheinau einen erfolgreichen Start!

A1367353

«Die Musik drückt das aus,
was nicht gesagt werden kann,
und worüber zu schweigen
unmöglich ist».

Victor Hugo (1802-1885)

Liebe Musikliebhaber.

Wir wünschen Ihnen schöne Momente auf der Musikinsel Rheinau.

www.swisscom.ch/kultur



swisscom

A1369726

Beste Probebedingungen



Der neue Musiksaal mit dem Eichenboden wirkt hell und warm. In der Längsachse findet ein Sinfonieorchester Platz. Bilder: Selwyn Hoffmann

Der Musiksaal ist das Herzstück der Musikinsel Rheinau. Mit einer teilweise variablen Akustik, besten Lichtverhältnissen und einem neuen Yamaha-Konzertflügel bietet er bis zu 120 Musizierenden ideale Probe- und Aufnahmebedingungen.

HANS-CASPAR RYSER

Es war der Musikgesellschaft Hallau vergönnt, während eines Probewochenendes Ende April als erste Formation die Vorzüge des Herzstücks der Musikinsel zu erfahren. Musikdirigent Remo Arpagaus äussert sich denn auch begeistert über die akustischen Qualitäten des Musiksaals: «Wir haben noch selten derart ideale akus-

tische Bedingungen in einem Raum vorgefunden wie hier».

Aufwendiger Akustikausbau

Um den hohen Anforderungen zu entsprechen, wurde zunächst das Volumen vergrössert. Eine Empore und andere Einbauten wurden ebenso wie die heruntergehängte Decke entfernt. Dann wurden die beiden Stirnseiten unter der fachkundigen Leitung von Eckhard Kahle (siehe Seite 15) mit einem Mix von je 88 reflektierenden und absorbierenden Akustik-elementen ausgerüstet. Mit den motorisierten, halb transparenten Vorhängen aus einem wunderbar fliessenden Spezialstoff lässt sich die Akustik zudem den Bedürfnissen der Musizierenden anpassen. Der

Saal verfügt zudem über zwei motorisierte Bühnenzüge mit einer Grundausstattung von Scheinwerfern und den notwendigen Einrichtungen zur Lichtsteuerung. An den Zügen können natürlich auch Lautsprecher, Projektoren oder eine grosse Leinwand befestigt werden. Podien von 30 und 60 Zentimetern Höhe lassen sich zu einer kleinen Bühne oder zu Inseln für einzelne Instrumentengruppen zusammenschieben.

Auch Kunst hat im Musiksaal Einzug gehalten. Im Rahmen eines kantonalen Kunst-am-Bau-Auftrags hat der Künstler Beat Zoderer die Elemente mit leuchtend farbigen Linien bestickt. Die kombinierten Elemente bilden eine gigantische «Leinwand» und verleihen dem Musiksaal ein unverwechselbares Gesicht.



Der neue Yamaha-Flügel 220.



Bühnenzug mit Scheinwerfer.



Die bestickten Akustik-elemente.



Klosterinsel Rheinau,
Rezeption/Lobby

Wendeltreppe aus Stahl,
weiss lackiert

LS **Lenzlinger**
Metallbau

Lösung. Leistung. Leidenschaft.

Lenzlinger Söhne AG
Metallbau Stahlbau Glasbau
Grossrietstrasse 7, 8606 Nänikon/Uster
Tel. 058 944 58 58, www.lenzlinger.ch

A1368731



RESTAURANT ZUM BUCK

Helen und Matthias Rapold

8462 Rheinau

Tel. 052 / 319 12 68

www.buck-rheinau.ch

**Wir verwöhnen Sie gerne in
unserer schönen Gartenwirtschaft
oder in der gemütlichen
Gaststube mit
einem frischen, regionalen
und saisonalen
Angebot!**

A1370232

MKS

Musikschule
Schaffhausen

www.mksh.ch

22. bis 24. Mai 2014

Musikschule MKS
Rathauslaube
Stadttheater
Haberhauskeller
Entlang der Vordergasse

**Jubiläum 150 Jahre
Musikschule MKS**

Mitwirkende
Schüler und Schülerinnen
Lehrpersonen
Ehemalige der Musikschule MKS
Freunde aus vielen Kultursparten

Eintritt frei,
ausser MCS-Extrakonzert

kultur
une. sh
ein Engagement von Stadt und Kanton
im Kulturbereich Schaffhausen

 Schaffhauser
Kantonalbank

Schaffhauser Nachrichten

A1369226

Gut schlafen in den Mönchszellen



Gegessen wird im stilvoll eingerichteten Refektorium. Bilder: Hans-Caspar Ryser

Die Musikinsel Rheinau umfasst neben den hochwertigen Proberäumen einen zweckmässigen, aber gediegenen Hotelbetrieb. Für die Musizierenden stehen 63 Zimmer zur Verfügung. Zum Essen versammelt man sich im renovierten Refektorium, wo sich die Mönche und später die Patienten verpflegten.

HANS-CASPAR RYSER

Schon kurz nach dem Eingangsportal, im Korridor zum alten Kreuzgang, wähnt man sich in einer anderen Welt – an einem Ort, der Ruhe und Beschaulichkeit, Konzentration und Kreativität ausstrahlt. Auch im ersten und im zweiten Obergeschoss findet man die stillen Gänge, zu deren Seiten nun aber in dichter Folge Türen zu den 63 Hotelzimmern führen. Aus den historischen Mönchszellen und den vormaligen Patientenzimmern sind einfache, aber behagliche Gästezimmer geworden. Dem Zweck der Stiftung entsprechend, dient das Hotel in allererster Linie den probenden Musikgruppen. Entsprechend günstig sind die Preise angesetzt, die keinen kostendeckenden Betrieb erlauben. Andere Nutzungen kommen nur ausnahmsweise infrage und nur, wenn das Musikschaffen davon profitieren kann.

Genügend Platz für 130 Gäste

Den Musizierenden stehen 51 Doppelzimmer und 8 Einzelzimmer zur Verfügung. Für Jugendliche oder knappe Budgets sind überdies einige Mehrbettzimmer eingerichtet worden. Alle Zimmer verfügen über moderne Nasszellen mit Dusche, WC und Lavabo aus hochwertigen Materialien. Für das Gepäck und vor allem für die Instrumentenkästen gibt es genügend Stauraum. Spektakulär ist die Aussicht aus jedem Zimmer: Durch die hohen Fenster schweift der Blick nach Norden auf den Hof mit Kreuzgarten und Klosterkirche, nach Osten auf den Rosengarten und den Park und nach Süden auf den majestätisch dahinfließenden Rhein.

Behaglich eingerichtete Zimmer

Im Gegensatz zu den eher nüchternen Klosterkorridoren und der Arbeitsatmosphäre in den Proberäumen sind die Zimmer als behaglicher Rückzugsort ausgestattet. Bodenbelag, Wände und Vorhänge bilden vier verschiedene Farbkänge, die über den ganzen Betrieb verteilt sind. Die Betten sind so design't, dass sich darin Geigenkästen oder Instrumente verstauen lassen. Ein praktischer Arbeitstisch, ein Hocker sowie eine Stehlampe runden die aus massivem Eschenholz gefertigte Einrichtung ab. Im Geist der Konzentration

wurde auf Fernsehgeräte verzichtet. Dafür sind alle Räume mit einem leistungsstarken WLAN erschlossen.

Ausspannen nach dem Musizieren

Auch für das leibliche Wohl ist auf der Musikinsel gesorgt. Im stilvoll eingerichteten Refektorium, wo seit Jahrhunderten gegessen wird, erwarten die Gäste ein gesundes Frühstück, ein vielseitiges Mittagsbuffet sowie ein reichliches Abendessen. Für das Ausspannen und das gesellige Beisammensein nach der Probenarbeit trifft man sich bei einem Glas Wein, Bier oder alkoholfreien Getränken in der Lounge oder in der gemütlichen Leseecke der Lobby. Oder man lässt den Tag bei einem lauschigen Spaziergang ins Dorf oder am Rheinufer stimmungsvoll ausklingen...



Sechszimmer mit Doppelstockbetten.



Blick aus der Nasszelle auf ein Zweierzimmer.



Einzelzimmer mit Regalbett.

25. INTERNATIONALES

Bachfest SCHAFFHAUSEN

BACH *festlich*

28. Mai bis 1. Juni 2014

ENSEMBLE LA FONTAINE & HÉLÈNE SCHMITT

Messe A-Dur BWV 234, Violinkonzert E-Dur BWV 1042 u.w.

BERND GLEMSER, KLAVIER

LA VENEXIANA

Hochzeitskantaten

PIERRE HANTAÏ, CEMBALO

MITTELDEUTSCHE HOFMUSIK

Geburtstagskantaten

RED BULL FLYING BACH

SCHAFFHAUSER JUBILÄUMSKANTATE

MICHAEL SCHÖCH & BARBARA DENNERLEIN

Bach & Improvisationen auf der Kirchenorgel

DRESDNER KAMMERCHOR & BAROCKORCHESTER

HANS-CHRISTOPH RADEMANN

Messe h-Moll, BWV 232

KANTATENGOTTESDIENSTE

Vorverkauf

Kasse Foyer Stadttheater
Herrenacker 22/23
CH-8200 Schaffhausen

Öffnungszeiten

Montag–Freitag 16.00–18.00 Uhr
Samstag 10.00–12.00 Uhr

Tel. +41 (0)52 625 05 55

Fax +41 (0)52 632 54 32

Mail: theater@stadttheater-sh.ch

www.bachfest.ch

